

für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zahlung 2,50 M., ...

Am amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter "Saale-Zeitung" eingetragen.

Bei unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Verleger der Saale-Zeitung Nr. 1140; Dr. G. W. ...

Saale-Zeitung.

Zweihundertzweiter Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pfg. ...

Erhalten wöchentlich fünfmal; Sonntage und Feiertage einmal, ...

Redaktion und Haupt-Expeditionsstelle: Halle, ...

Eine wichtige Frage der Erbschaftsteuer.

Man schreibt uns: Nach einer Meldung der "Frankfurter Zeitung" ist der neue Reichsfinanzminister ...

Es ist deshalb von Interesse, auf einen bei den Erörterungen über die Ausdehnung der Erbschaftsteuer bisher wenig beachteten Gesichtspunkt hinzuweisen.

Die Wichtigkeit dieser Kleinsachen Ausführungen läßt sich an zwei einfachen Beispielen darstellen.

Trotzdem möchten wir uns mit dem Vorhinein Kleinsachen, diese zweite Art von Erbschaften von der Steuer gänzlich freizulassen, nicht einverstanden erklären.

Deshalb schlagen wir eine mittlere Linie vor, da es ebenso ungerathen wäre, die Bedenken Kleinsachen, deren Wichtigkeit in die Augen springt, gänzlich zu übersehen.

gerung bis auf 2 Proz. hinaufzugehen. Wir würden nun vorschlagen, diesen Satz, falls die Erbschaft eine Verbesserung der Lebensbedingungen bedeutet, um 1/2 Proz. zu erhöhen.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

- Der Kaiser empfing am Dienstagabend den russischen Obersten, Kommandeur des Infanterieregiments Karwa, Baron ...

Der Reichstag.

wird jetzt aller Voraussicht nach im laufenden Tagungsabschnitt mit der Finanzreform nicht befähigt werden.

Die Kommissionen arbeiten am laufenden Tagesabschnitt die Beschlussempfehlung zu Ende bringen.

dings wird der Reichstag im Herbst dem besonders früh zusammenzutreten müssen, um alles aufzuarbeiten, was er jetzt verabschiedet wird und die neuen Entwürfe, die ihm, wie die über die Arbeitskammern und die Finanzreform, früher zugehen werden.

Reichs-, Vereins- und Versammlungsfreiheit.

Die Zweite heftigste Kammer beziet getrennt den Antrag Haas und Genossen, betreffend Vereins- und Versammlungsfreiheit.

Die Justiznovellen.

Die dem Reichstag zugegangenen Justiznovellen sind gestern ausgegeben worden.

Die Beamtenbefolgungen.

Die Interpellationen in der Beamtenbefolgungsfrage werden voraussichtlich in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am nächsten Montag zur Sprache kommen.

Die Sprachenfrage.

Ueber den in erster Lesung von der Reichstags-Kommission abgelehnten Sprachenparagrafen des Vereinsgesetzes wird dem "Tag" zufolge ein Samproamisch angekreht, das auf folgenden Grundlage zu Grunde kommen dürfte.

Zu den preussischen Landtagswahlen.

Zur zweiten Beratung des Eisenbahnetates beantragte Abgeordneter Freiherr von Camp, die Regierung zu ersuchen, bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause von Wahlkreisen zu gewähren und ihnen, wo die regelmäßigen Züge keine angemessene Verbindung bieten, Extrazüge zu stellen.

Jugendgerichtshöfe für Bayern.

Der bayerische Justizminister hat die Vorbereitung für die bevorstehende Einführung von Jugendgerichtshöfen angeordnet.

Zur Arbeitslosenversicherung.

Die vor einiger Zeit verbreitete Mitteilung, daß der Plan einer Arbeitslosenversicherung in Regierungskreisen vollständig fallen gelassen sein dürfte, trifft, wie der Berliner Gewerksmann der "Köln. Ztg." auf Erkundigungen erklärt, nicht zu.

Allgemeine Mitteilungen.

Die Wahl des Stadtobersten Senger, der in die Schuldeputation des Berliner Magistrats gewählt worden war, wurde vom Provinzialparlament bestätigt.

Der obdenburgische Landtag hat heute die Wahlrechtsreform endgültig angenommen.

See- und Flotte.

Kaiserliche Marine. Der R.-F.-D. Flotten ist mit dem Abtransport für „Condor“ am 2. März in Neapel eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Port Said fortgesetzt.

Deutscher Reichstag.

115. Sitzung vom 4. März, 1. Uhr. Auf dem Volksbildungsprang im Plenumtag aus Anlaß des 68. Geburtstages des Präsidenten.

Das Haus fährt sodann in der Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern fort.

Ag. Kämpf: Deutschlands Wirtschaftslage befindet sich augenblicklich in einer nachlassenden Konjunktur. Versucht und wird durch gewisse anormale Verhältnisse. Einmal durch die Preis- und die Konkurrenzverhältnisse.

Mit wenigen Worten möchte ich die Grundzüge über die hochaktuelle Frage der Arbeitskammern darlegen, die mich bei der Aufstellung des Gesetzentwurfes geleitet haben.

Der Arbeitskammerngesetzentwurf ist eines der vielen Eilen, die wir im Feuer haben. Ich glaube die Sozialpolitik am besten zu fördern, wenn ich mich zunächst auf die praktischen Arbeiten lasse, und wenn ich auf die große Anzahl der bereits vorliegenden Gesetzentwürfe in erster Linie Bedacht nehme.

Stanzsekretär v. Bethmann-Hollweg: Auf diese Frage werde ich morgen oder übermorgen antworten; das Material, insbesondere die Korrespondenz, die ich vor einigen Wochen mit dem preussischen Minister des Innern eingegangen bin, habe ich heute nicht zur Stelle.

Herr Kämpf: Ich will, wie mir schon, äußerst bemerkenswerten Erörterungen auf die Frage der Außenhandelsstelle zurückkommen. Die gestern Herr Stanzsekretär dem Reichstag vorgelegten Verhandlungen zeigen, dass die Außenhandelsstelle noch im wesentlichen wie mein Vorschlag vorliegt, mit dem ich endgültige Stellung nehme, erwarten, daß die Beteiligten ein bestimmtes, fest zu ermittelndes Programm vorlegen.

Herr Stanzsekretär v. Bethmann-Hollweg: Auf diese Frage werde ich morgen oder übermorgen antworten; das Material, insbesondere die Korrespondenz, die ich vor einigen Wochen mit dem preussischen Minister des Innern eingegangen bin, habe ich heute nicht zur Stelle.

Herr Schmidt und andere haben gestern die Arbeitsverhältnisse in den Hütten- und Walzwerken berührt. Ich habe den preussischen Handelsminister gebeten, die erforderlichen Untersuchungen einzuleiten, die ein Urteil und eventuell Eingriff der Reichsregierung ermöglichen.

Bei der ersten Lesung des Etats habe ich in Aussicht gestellt, daß die versicherungsgesetzlichen Unterlagen für die Einführung einer Versicherung der Privatangehörigen baldmöglichst veröffentlicht werden würden.

ob es förderlich und wünschenswert erscheint, eine weitere — wie folgt ich sagen — interparlamentarische Befragung, wie sie gestern angeregt worden ist, zu veranstalten. Jedenfalls wird es mein Bestreben sein, auch in dieser ebenso dringenden wie schwierigen Frage mich in enger Fühlung mit den zunächst Beteiligten zu halten.

Ich bin überzeugt, was es richtig ist, daß ich das Hilfslosengebiet zurückgehen werde. Diese Ansicht besteht bei mir und der verbündeten Regierung nicht. Eins muß ich mir vorbehalten: Wir sehen, wie bekannt, vor einer Revision unserer Arbeiterversicherungsgegebung. Dabei wird zu prüfen sein, wie das in § 75 des Krankenversicherungsgesetzes festgesetzte Prinzip der eingeschriebenen Hilfsstellen in die Reform der Arbeiterversicherungsgegebung eingereiht werden kann.

Einige der Redner haben gestern auch die Zentrumsresolution auf eine Zusammenstellung über den Stand der Knappheitsverhältnisse, ihre höheren Leistungen an Krankengeld usw. besprochen. Ich habe mich wohl von den Antragstellern noch ausführlicher befragt werden, aber einige Mitteilungen möchte ich schon jetzt dazu machen. Das Material liegt für Dresden wenigstens in der Folgezeit bereit. Das Material liegt für Dresden wenigstens in der Folgezeit bereit. Das Material liegt für Dresden wenigstens in der Folgezeit bereit.

Mit wenigen Worten möchte ich die Grundzüge über die hochaktuelle Frage der Arbeitskammern darlegen, die mich bei der Aufstellung des Gesetzentwurfes geleitet haben.

Der Arbeitskammerngesetzentwurf ist eines der vielen Eilen, die wir im Feuer haben. Ich glaube die Sozialpolitik am besten zu fördern, wenn ich mich zunächst auf die praktischen Arbeiten lasse, und wenn ich auf die große Anzahl der bereits vorliegenden Gesetzentwürfe in erster Linie Bedacht nehme.

Zunächst möchte ich bemerken, daß ich noch heute morgen in einer Berliner Blatte die Bemerkung fand, daß die obdenburgische Regierung vertritt zu sein scheint, weil ihr der Arbeitskammernentwurf zu spät zugegangen sei. Es ist die Behauptung daran geknüpft, daß die Sache noch nicht hinreichend gefordert sei.

Nun zu den Arbeitskammern. Durch die Veröffentlichung des Entwurfs habe ich unmittelbar dokumentiert, daß mir dringend daran liegt, die Stimmen der Öffentlichkeit in dieser schwierigen Frage zu hören. Die Kritik hat sich ja ziemlich reichlich darüber hergemacht. Nun vor Ihrer Seite, meine Herren, von der sozialdemokratischen Fraktion, ist der Entwurf ja von vornherein in Grund und Boden verdammt worden als ein Produkt des Sozialdemokratismus, des Zentralverbandes Deutscher Industrieller.

Der Kern der gesamten Arbeitskammernfrage ist die Entscheidung, ob die Arbeitskammern sachlich oder territorial organisiert werden sollen, und wenn man etwa beide Organisationsformen erziele, welches dann die primäre sein soll.

Bei der ersten Lesung des Etats habe ich in Aussicht gestellt, daß die versicherungsgesetzlichen Unterlagen für die Einführung einer Versicherung der Privatangehörigen baldmöglichst veröffentlicht werden würden. Zu meinem lebhaften Bedauern haben sich die Arbeiten in meinem Amt länger hinausgezogen, als ich annehme. Ich hoffe, daß im Laufe des nächsten Monats die Denkschrift der Öffentlichkeit wird übergeben werden können.

Abteilungen der beruflichen. Die Anhänger dieses Systems übersehen die praktischen, prinzipiellen Schwierigkeiten, die sich ihnen zwischen entgegenstellen. Ich spreche selbstverständlich von paritätischen Arbeitskammern. Auf die Frage der Arbeitskammern kommen für Großindustriegebiete. Für Eisen, Zinn, Braunkohle, Berlin usw. wären solche Kammern wohl denkbar.

Ein anderes gemeinschaftliches Band, das die Wirtschaftskräfte macht, gibt es nicht. Der Klagengegenschwund zwischen Arbeitgeber und Arbeiter würde nicht verschwinden. Die Arbeit wird ja immer sein, aber es gibt auch eine Brücke. Auch die fachlichen Unterabteilungen sind nur in großen Kommunen möglich.

In der Zukunft wird man vielleicht weiter ermahnen können, im Entwurf in dieser Hinsicht nach nicht angeborenen, britische Ausschüsse zu bilden, die alle Unterorganisationen darstellen würden. Man braucht nicht an jedem Ort einen solchen Ausschuss zu errichten, sondern nur dort, wo ein Bedürfnis vorliegt.

Ich bin überzeugt, daß die weitere Bildung von Arbeiterausschüssen sich naturgemäß nachziehen wird. Die Reden sind aber doch nur Mittel zum Zweck. Die Hauptfrage bei der Bildung von Arbeitskammern ist die, daß wir Arbeiter als Vertreter bekommen, die von dem Vertrauen ihrer Wandler getragen werden, die diejenige Intelligenz, Energie und Überzeugungskraft haben, die notwendig ist, die Geschäfte zu fördern.

Umsatzloshingriffes Gehelmt Hatten weist die geringen Vorwürfe gegen die elflos-Itirngische Gemeindefektion zurück. Ag. Schr. v. Camp (Fr.): Ein sozialpolitisches Vorgehen machen wir nicht mit. Die Sozialpolitik ist die besten Werte aus Ziel, sondern die Wirtinnen. Unsere Arbeitgeber werden schon wegen mit kürzlichen Verhandlungen befristet.

Ag. Haas (wirlich, Ag.) gibt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß der Staatssekretär auch für die Mittelstand losge. Es ließe aber noch viel zu tun übrig, besonders für die Bureauangehörigen. Wegen Syndikate und Kartelle empfiehlt er die Aufhebung der Kartellgesetze.

Ag. Haas (wirlich, Ag.) gibt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß der Staatssekretär auch für die Mittelstand losge. Es ließe aber noch viel zu tun übrig, besonders für die Bureauangehörigen. Wegen Syndikate und Kartelle empfiehlt er die Aufhebung der Kartellgesetze.







